

Internat für magisch begabte Teenies!

Von Lala-lein

Kapitel 1: Kapitel 1

Es ist Sonntagabend. Der letzte Tag der Sommerferien. Ich komme in die siebte Klasse und meine Freunde Moni, Jule und Kati kommen in die gleiche Klasse wie ich. Ich heiße übrigens Sahra. Meine kleine Schwester heißt Elina. Sie ist sechs Jahre alt. Meine Eltern möchten mir nicht verraten wie die Schule heißt. Sie haben nur gesagt: „Du wirst es dann ja sehen.“ Ich bin so aufgeregt, auf was für eine Schule ich komme. Ob es wohl ein Gymnasium, eine Realschule oder doch eine Gesamtschule ist? Oh, Moni ruft an. „Hallo Moni! Haben dir deine Eltern verraten auf was für eine Schule wir kommen?“ „Nein leider nicht. Haben es dir denn deine Eltern verraten?“ „Nö, meine auch nicht. Ähm... rufst du mal bei Jule an und fragst? Dann ruf ich auch bei Kati an.“ „Ja, klar. Kann ich machen. Ich ruf dich in circa 10-20 Minuten zurück.“ „Ok Moni. Dann sag ich mal bis nachher am Telefon.“ „Ja, gleichfalls.“

In den Telefongesprächen kamen wir auch nicht viel weiter. Außer dass Kati gesagt hat dass wir auf eine Schule kommen wo wir etwas ganz neues lernen werden. Was für eine Schule das wohl sein mag? Na ja, auf jeden Fall muss ich heute früh ins Bett gehen damit ich morgen auch fit bin.

„Noch 5 Minuten bitte.“ „Du musst aufstehen Kindchen. Willst du heute nicht in die Schule gehen?“ Meine Mutter kam eine Stunde zu früh in mein Zimmer um mich zu wecken. „Sahra, willst du wissen auf was für eine Schule du kommst?“ „Ja gerne.“ Sagte ich verschlafen. „Du kommst auf ein magisches Internat.“ „Auf ein magisches Internat?? Gibt es denn so was überhaupt?“ antwortete ich noch immer verschlafen. „Ja klar gibt es so was.“ Ich glaubte Mama nicht, weil es Magie nur in Geschichtenbüchern gibt.

Als ich dann zehn Minuten später noch einmal Kati angerufen habe war sie nicht mehr da. „Mama, wann fängt die Schule an?“ sagte ich zu Mama. Sie antwortete: „Um 7.45Uhr. Wieso fragst du?“ „Ich habe vorhin Kati angerufen und sie war nicht da. Weist du wo sie sein könnte?“ „Hat sie dir nicht erzählt dass sie vor Schulbeginn noch einmal zur Direktorin muss? Sie hat da ein sehr wichtiges Gespräch, weil sie ein Stipendium für die Schule bekommen hat.“ „Achso, dann sag das doch.“

Ich sitze im Bus zur Schule. Ich freue mich schon riesig. Kati hat mich noch zurückgerufen und mir genau das gleiche erzählt was Mama mir gesagt hatte. Jedenfalls sind es nur noch 3 Stationen bis zur Schule.

Moni, Jule und Kati wurden von Katis Mutter zur Schule gebracht und ich darf mal wieder allein mit dem Bus fahren. Oh! Ich habe eine Nachricht von Mama: Mensch Sahra, deine Freundinnen stehen hier vor der Tür und du bist schon weg... wo bist du denn?

Ich habe ihr zurückgeschrieben dass ich schon bei der Schule angekommen bin und dass sie den Mädels sagen soll dass sie losfahren sollen.

Was heißt überhaupt losfahren... geflogen sind sie. Jeder von ihnen kam auf einem wunderschönen Pegasus angefliegen. Moni auf einer blauen Pegasusstute, Jule auf einem schwarzen Pegasushengst und Kati auf einer rosanen Pegasusstute. „Wo habt ihr die denn her?“ fragte ich noch immer ganz erstaunt. „Weißt du nicht dass jeder auf diesem Internat einen Pegasus braucht? Die Strecke von Raum zu Raum ist so lang dass man zu Fuß nicht rechtzeitig zum Unterricht kommen würde. Und überhaupt ist ein Pegasus das einzige "Verkehrsmittel" was man benutzen darf um zum Beispiel in die Stadt zu kommen.“ Erklärten mir Moni, Jule und Kati wie aus einem Munde. „Natürlich hat deine Mutter uns auch einen Pegasus für dich mitgegeben.“ Sagten sie. „Was heißt eigentlich Pegasus?“ fragte ein rothaariges Mädchen auf einmal. „Was geht dich das denn an?“ fragte Jule giftig.

Das Mädchen rannte so schnell es konnte weg. „Kannst du mir mal erklären was das da eben sollte? Warum hast du sie so angeblökt???“ rief ich Jule zu. Jule antwortete: „Das ist Marie aus meinem Ferienlager. Sie hat sich immer mein Lieblingspferd vor mir genommen und mich dann auch noch giftig drauf angesprochen dass ich ja nicht schnell genug gewesen bin. Sie ist so schnell abgehauen weil ich ihr mal gehörig die Meinung gesagt habe. Sie ist zwar ein Jahr älter als ich aber sie hat trotzdem Angst vor mir.“ „Achso“ sagte ich. „Und warum ist es denn nun kein Pegasus?“ wollte ich wissen. Aber da sah ich auch schon mein Tier. Ein Einhorn mit Flügeln! Aber was ist das da hinter meinem Pferd? Ein zweites Einhorn! Diesmal allerdings ohne Flügel. „Ist das ein Einhornfohlen?“ fragte ich meine Freundinnen. Sie sagten: „Ja, deine Mutter wollte dir die erwachsene Stute kaufen, aber der Verkäufer hat gesagt dass sie nicht ohne das Fohlen weggeht. Deswegen hast du zwei Pferde.“

Wir haben noch ein bisschen geredet, aber dann wurde ich aus dem Gespräch gerissen. Die Schulleiterin wollte mich sprechen. „Ich möchte dir nur sagen dass dein Pegasus noch nicht gut ausgebildet ist, das heißt du kannst sie noch nicht reiten. Deswegen möchte ich dir meinen Pegasus, Shadow, für die Unterrichtsstunden anbieten.

Dafür würde ich dann deine Stute trainieren. Nimmst du das Angebot an?“ erklärte sie mir. Ich sagte: „Ja klar, wenn das das beste für meine Stute und mich ist dann nehme ich das Angebot an.“ „Ok, dann zeige ich dir Shadow mal.“

Wir gingen zum Privatstall der Direktorin. Auf dem Weg erklärte sie mir noch dass meine Pferde in ihrem Stall stehen können. Ich willigte ein und nach zehn Minuten wandern waren wir beim Stall. Ihr Pferd war bildschön und dazu noch ein Andalusier. Ich wollte schon meinen Fotoapparat holen und ein Foto machen, aber die Schulleiterin hielt mich zurück. „Shadow mag es gar nicht wenn man ihn fotografiert. Ob mit Blitz oder ohne.“ Sagte sie mir schnell. „Übrigens, falls du noch keinen Namen für dein Hengstfohlen hast, ich hätte da eine Idee. Warum nennst du es nicht Funkelstern? Ich finde der Name passt zu ihm.“ Fragte sie mich. Ich sagte: „Meine Stute hat schon einen Namen, nämlich Juwel, aber mein Hengstfohlen hat noch keinen Namen. Ich finde den Namen Funkelstern auch schön.“ Und so wurde mein

Fohlen auf den Namen Funkelstern getauft.